



## Fragestunde Junisession 2023

### Cramerî betreffend Grossraubtiere – was ist zu erwarten?

Die norditalienischen Regionen melden ein erhöhtes Aufkommen von Bären. Im Frühjahr 2023 kam es in Italien zu Angriffen von Bären auf Menschen und ein Jogger wurde – nur 40 Kilometer von der Schweizer Grenze – sogar tödlich verletzt. In Österreich und Oberbayern gab es in den letzten Monaten eine Häufung von Bärensichtungen. In Rumänien sind die Probleme akut, neben umfangreichen Schäden an Haus- und Nutztieren sowie landwirtschaftlichen Kulturen kamen in den Jahren 14 Personen durch Bärenangriffe zu Tode und 158 wurden verletzt; zum Teil mit schweren Verstümmelungen. Im Trient haben jüngst die Bergrettungskräfte verlautbaren lassen, dass sie ob der Gefahr durch Bären und Wölfe Nachteinsätze nur noch bedingt durchführen. Es ist zu erwarten, dass Bären in absehbarer Zeit auch im Kanton Graubünden auftreten und sich mittelfristig auch fest niederlassen. Massive Konflikte sind vorprogrammiert – sei es mit der Landwirtschaft, der einheimischen Bevölkerung oder dem Tourismus. Es stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, ob Graubünden genügend darauf vorbereitet ist.

Ich gelange deshalb mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Wie schätzt die Regierung die Entwicklung um Bären im benachbarten Ausland ein?
2. Wie beurteilt sie die Gefahr für Leib und Leben und direkte wirtschaftliche Schäden aufgrund der Erfahrungen aus Rumänien?
3. Wie beabsichtigt die Regierung, mit einwandernden Bären umzugehen?

Grossrat Reto Cramerî, Surava

5. Juni 2023